

erhaltenen Verstärkung an Truppen, wurde stündlich der Herzog von Bevern mit einem Korps Preußen aus Oberschlesien erwartet. Bevollmächtigt die Zufuhr der erforderlichen Kriegsbedürfnisse zu decken, hatte dieser sich über Troppau nach Neisse gezogen. Nachdem dieselben zur Armee abgegangen waren, brach er ebenfalls auf, und traf am dreizehnten August nach einem angestrengten Marsch in der Gegend bei Reichenbach ein.

Der König von Preußen, welcher mit der größten Wahrscheinlichkeit voraussehen konnte, daß die kaiserlichen Feldherrn ihre ganze Macht aufbieten würden seine Maasregeln zu vereiteln, überdachte sorgfältig die Verhältnisse, unter welchen er einen Angriff zu erwarten habe. Er fand, daß seine Feinde unfehlbar über Silberberg, Warta und Langbilau hervorbrechen würden. In dieser Voraussetzung hatte er sich mit der Hauptarmee bei Peterswalde gelagert, allwo er der Ankunft des Herzogs von Bevern um so begieriger entgegen sah, da er mit demselben einen Plan zu verabreden wünschte, der auf ihre beiderseitige Sicherheit Beziehung hatte. Als der Herzog erschien, erhielt er die Weisung vom Könige, sich ohne das geringste Verweilen der Anhöhen jenseits Reichenbach zu versichern. Demzufolge bezog er noch am Tage seiner Ankunft Abends um fünf Uhr das Lager bei A. Klein war sein Heer, denn es bestand nur aus elf Bataillons nebst fünf und zwanzig Schwadronen; desto vortheilhafter hingegen war das Terrain, auf welchem er diese Truppen vertheilte. Ihr rechter Flügel wurde auf die Anhö-

hen